

Märkte & Museen

Schmuck und Töpferei

TÜBINGEN. Über 70 Künstlerinnen und Künstler überwiegend aus dem süddeutschen Raum präsentieren ihre selbst gefertigten Werke beim diesjährigen Kunstmarkt der Universitätsstadt Tübingen, der an diesem Samstag von 10 bis 16 Uhr in der Metzgergasse und beim Nonnenhaus stattfindet. Zu den Angeboten zählen Schmuck, Filzarbeiten, Töpferei-Erzeugnisse, Metallobjekte, Fotografien, Holzarbeiten, Mineralien sowie Buntes aus Stoff. Das Marktgelände ist deshalb für den gesamten Fahrverkehr von 6 bis 16 Uhr gesperrt.

Kunst und Musik

WALDENBUCH. Das Museum Ritter setzt auch in diesem Sommer die beliebte Veranstaltungsreihe „Art and Music“ fort. An diesem Sonntag findet um 15.30 Uhr der erste von drei Ausstellungsrundgängen mit musikalischer Begleitung statt. Kunsthistorikerin Christine Klenk stellt ausgewählte Werke der aktuellen Ausstellung vor. Dazu haben Musiker der Musikschule Waldenbuch eigens Stücke für Kontrabass, Saxofon und Schlagzeug komponiert. Die Teilnahme ist kostenfrei bis auf den Museumseintritt.

Ross und Reiter

HINTERZARTEN/LENZKIRCH. Pferdefreunde, aufgepasst! Zu Ehren des heiligen Eulogius, des Schutzpatrons der Gold- und Hufschmiede und der Pferde, kommen an diesem Sonntag rund 200 Pferde und ihre Reiter in Lenzkirch zusammen. Die traditionelle Reiterprozession durch den festlich geschmückten Ort beginnt um 8.30 Uhr und führt bis zur St.-Eulogius-Kapelle. Gegen 9 Uhr findet dort ein Festgottesdienst unter freiem Himmel statt. Im Anschluss folgt der eigentliche Eulogi-Ritt durch die Straßen von Lenzkirch. An der St.-Nikolaus-Kirche erhalten Pferde und Reiter den Segen. Um 11 Uhr eröffnet der Eulogi-Markt mit kulinarischen Spezialitäten, Händlern und musikalischer Unterhaltung im Ortszentrum.

Touren & Themen

Ritter und Gefolge

WÄSCHEBEUREN. Ein Mittelalterliches Heerlager lockt an diesem Wochenende historisch interessierte Besucher auf Burg Wäscherschlöss – mit Lagerleben, Lagerküche, Handwerk und Schwertkampf. Die Öffnungszeiten der Burg und des Lagers sind: am diesem Freitag von 13 bis 17 Uhr und Samstag und Sonntag von 11 bis 17 Uhr. Für die Bewirtung des „schaulustigen Volkes“ ist gesorgt. Um 13 Uhr und 15.30 Uhr und um 15.30 Uhr finden Familienführungen durch die Burg statt. Um Anmeldung wird gebeten unter Telefon 0 71 72 / 9 15 21 11.

Licht und Farbe

HIRSAU. Die bunten Fenster des Hirsauer Kreuzgangs waren einst das „Lichtwunder des Schwarzwaldes“. Wie das Kloster selbst wurden auch sie 1692 zerstört. Die Führung „Licht – Farbe – Raum“, die an diesem Sonntag um 16 Uhr im Kloster stattfindet, erläutert anhand von Rekonstruktionen die Bedeutung der Farbverglasung gotischer Kirchen und Klöster. Der Rundgang führt auch durch die Aureliuskirche und den Kreuzgang, die Allerheiligenkapelle sowie die Marienkapelle des Klosters. Erwachsene zahlen neun Euro, ermäßigt 4,50 Euro. Eine Anmeldung ist erforderlich unter Telefon 0 70 51 / 16 73 99.

Aktionen & Aktivitäten

Wanderung und Ausblicke

STUTTART. Den Rössleweg rund um Stuttgart an einem Tag zu Fuß zu absolvieren – das ist das Ziel einer 60 Kilometer langen Wanderung an diesem Sonntag. Geboten werden tolle Ausblicke auf die Innenstadt, Kaffee, Kuchen und Wasser. Start ist um 6.15 Uhr an der Endhaltestelle der U9, Hedelfingen. Veranstalter ist die Stiftung Psyche, die einen Unkostenbeitrag von drei Euro pro Person erhebt. Anmeldungen werden erbeten unter kontakt@stiftung-psyche.de.

Parforcehorn und Orgel

SCHORN DORF. Klassische Musik für Parforcehorn und Orgel gibt es an diesem Sonntag ab 17.30 Uhr in der evangelischen Stadtkirche in Schorndorf. Das Benefizkonzert steht im Zeichen der deutsch-französischen Freundschaft im Gedenkjahr 2014. Der Erlös kommt der Sanierung der Orgel in der Schorndorfer Stadtkirche zugute. Anschließend gibt es bei gutem Wetter Bewirtung auf dem Kirchplatz, bei Regenwetter im daneben liegenden Kirchengemeindehaus. Karten kosten im Vorverkauf 10 Euro, an der Abendkasse 14 Euro, ermäßigt 8 Euro und können unter Telefon 0 71 81 / 6 56 10 oder unter E-Mail: info@christliche-buecherecke.de reserviert werden.



Innerhalb von 40 Jahren hat Heinz Schick aus ödem Ackerland ein Kleinod erschaffen, das neben Skulpturen aus Stein oder Holz auch etwa 1000 verschiedene Pflanzensorten beheimatet.

Foto: Alberth

Paradies für Ruhesuchende

In Kurzach in den Löwensteiner Bergen hat ein ehemaliger Florist einen zauberhaften Garten angelegt

Es gibt solche und solche Gärten: verwilderte und gepflegte, bunte und grüne, große und kleine. Der Garten von Heinz Schick ist eine wunderbare Mischung aus allem.

VON CLAUDIA BELL

KURZACH. Wer mit dem 81 Jahre alten Heinz Schick aus Fellbach eine Rundtour durch seinen Garten gemacht hat, weiß anschließend viel. Über Bienen und Hornissen, Vögel und Würmer. Über Gräser und Sträucher, Bäume und Löwenzahn. Über Buchsbaumzünsler und Vergissmeinnicht, gute Luft in der Natur und die so wichtige Biodiversität. Und über seine Intention, dies alles zu schützen, zu pflegen und zu erhalten.

Dies tut der ehemalige Florist und Künstler Heinz Schick in Kurzach. Hier, inmitten der Löwensteiner Berge, hat der braun gebrannte und stets gut gelaunte Rentner ein 1,5 Hektar großes Paradies geschaffen, das es so sicher nicht allzu häufig gibt. Es ist ein in sich geschlossener und doch offener Garten, den Schick liebevoll und ganz seiner künstlerischen Ader geschuldet „Das begehare Bild“ nennt.

Obwohl – eigentlich sind es ja gleich mehrere Bilder, denn es sind viele, viele Wege und Pfade, die das riesige Grundstück in geordneter Unordnung durchschlängeln. Hier säumt eine Hecke den Weg und markiert den „Bilderrahmen“, dort ist es eine Reihe von vier Meter hohen Ginkgos, die dem „Bild“ seine Begrenzung geben. „Irgendwann

wachsen meine Ginkgos hoffentlich alle zu einem großen Stamm zusammen, das ist mein Traum“, sagt Schick und lächelt verschmitzt.

Viele Jahre hat der 81-Jährige als Florist gearbeitet, ehe er sich darauf besann, Kunstwerke aus Holz zu erschaffen. Weil er in seinem Atelier in Fellbach aber nicht genügend Platz zum Arbeiten hat, sägt, fräst und hämmer er in seinem Garten in Kurzach. Nach der Vollendung stehen dort dann auch viele seiner Werke und geben dem Garten irgendwann das, was ihn so ausmacht: seine wilde Romantik. Aus Weiden geflochtene Kugeln hängen von den Bäumen herab, geflochtene Körbe sitzen wie Vogelnester im Geäst. Meterhohe Holzskulpturen ragen in den Himmel empor, daneben schlängeln sich Bohnenpflanzen in einem drahtigen Rund. Buchsbäume weisen den Weg in das nächste „Bild“, und vergeblich sucht man nach den berühmten Buchsbaumzünslern, die seit dem vergangenen Sommer so manchen Hobbygärtner zur Verzweiflung treiben. Was Heinz Schick dagegen macht? „Gar nichts – den Job übernehmen meine Vögel“, sagt er. Denn weil er rein gar nichts an Chemie im Garten spritzt und die Schädlinge daher auch „neutral“ schmecken, wird den Vögeln nach deren Verzehr auch nicht übel – und sie fressen sie weiterhin und sorgen so für einen gesunden und „sauberen“ Garten.

Ähnlich hält er es mit dem Löwenzahn. Was in vielen Gärten für Frust unter den Hobbygärtnern sorgt, ist für Heinz Schick kein Problem. „Immer, wenn mich Besucher fragen, was ich mit meinem Löwenzahn mache, frage ich: Welcher Löwenzahn? Ja natürlich habe auch ich Löwenzahn, aber der

Info

Schicks Waldgarten

- **Anfahrt** Eine genaue Wegbeschreibung findet sich unter www.elobana.de
- **Öffnungszeiten** Bis zum 30. Juli ist der Garten jeden Mittwoch von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Außerhalb dieser Zeit sind individuelle Gartenführungen möglich (Preis pro Gruppe bis max. 20 Personen 50 Euro/Stunde). Außerdem kann das Areal für Feste bis zu 35 Personen gemietet werden.
- **Veranstaltungen** Am 20. und 21. September ist der Garten von 14 bis 18 bzw. von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Dann gibt es Infostände, Märchenstunden im Baumhaus, Führungen sowie Kaffee und Kuchen
- **Kontakt** Eleonore Schick, Telefon 07194 / 953242, und Heinz Schick, Telefon 0711 / 580911, www.elobana.de

stört mich nicht, und ich störe ihn nicht. Ich reiße ihn nicht heraus, denn er ist schließlich auch Futter für meine Vögel.“

Mehr als 1000 verschiedene Arten an Blumen, Bäumen und Sträuchern hat Heinz Schick in seinem Garten im Lauf der Jahre gesetzt, jede einzelne Pflanze ist ihm ans Herz gewachsen. Ebenso wie seine Vögel, um deren Wohlergehen er sich sorgt wie um eigene Kinder. „Ich erkenne meine Kerle alle an ihrer Stimme“, sagt Schick und erzählt, dass er jeden Winter etwa 2,5 Zentner Vogelfutter verfüttert. Und so kommt es auch, dass in

einer seiner Hecken gleich 15 Paare Goldammer nisten. Ein paar Meter weiter hat es sich ein Hornissenvolk in einem speziellen Häuschen am Baum bequem eingerichtet; und während man als unkundiger Besucher ängstlich mit einem schmerzenden Angriff der Riesenbrummer rechnet, beruhigt Heinz Schick. „Auch so ein Vorurteil, mit dem Hornissen zu kämpfen haben: Ihr Stich ist nämlich überhaupt nicht gefährlich, da kann nichts passieren.“ Jahrelang sei er offizieller Hornissen-Beauftragter gewesen, heute erspare er sich aber das Klettern auf Bäume lieber.

All diese Geschichten erzählt Schick während des Streifzugs durch seinen Garten. Eine unglaubliche Ruhe herrscht hier, und man mag es ihm nicht verdenken, wenn er sich bisweilen in sein „Wohnzimmer“, das „Herz seiner Gedanken“, setzt und seinen Ideen für das nächste Kunstwerk oder das nächste Bild für seinen Garten Raum gibt. Und das geht an diesem Plätzchen, einem runden Tisch mit umlaufender Bank und einem Glasdach darüber, ganz wunderbar. Ebenso wie an seinem Naturteich, in dem eine silberne Kugel vor sich hin dümpelt und ruhig ihre Bahnen zieht. Ruhe und Zeit spielen hier die wichtigste Rolle und die Tatsache, dass die Pflanzen und Tiere sich in diesem Paradies einfach ganz normal entwickeln dürfen. „Man muss warten und lassen können in einem Garten“, sagt Schick und blickt veronnen auf einen riesigen Baum, durch dessen Geäst sich eine über zehn Meter hohe Wildrose schlängelt. Auch das ein Beispiel dafür, dass Schicks Garten etwas Besonderes und Einmaliges ist.

Ein bisschen Bayern auf der Schwäbischen Alb

Besser essen Mit der Traufanghütte hat sich Tobias Hailfinger seinen Traum vom eigenen Lokal erfüllt

VON CLAUDIA BELL

ALBSTADT-LAUFEN. Dass er nach Ausbildung und Studium irgendwann einmal etwas Eigenes auf die Beine stellen wollte, war Tobias Hailfinger schon lang klar. Dass es ihn dann ausgerechnet nach Albstadt-Laufen am Ausgangspunkt der Traufgänge verschlagen würde, war zwar nicht vorherzusehen, ist heute für ihn aber umso besser, stammt er selbst doch aus dem benachbarten Örtchen Bitz. Was der 28-Jährige seit dem Kauf im Jahr 2012 aus dem ehemaligen Gasthof Brunntal gemacht hat, ist indes ganz wunderbar und zeugt von seiner Erfahrung, die er aus hochkarätigen, internationalen Häusern mitbringt und einsetzt.

Da ist zum einen die Einrichtung. Das ursprüngliche Bahnwärterhäuschen aus dem Jahr 1925 wurde kernsaniert, das alte Interieur entfernt und anschließend durch urigen, bayerisch-allgäuerischen Hüttencharme ersetzt. Helles Holz und viel Licht dominieren in der Wirtsstube mit etwa 90 Plätzen, dazwischen blitzen alte Holzbalken hervor. An den Wänden hängen Dinge, die man gemeinhin aus Hütten im Allgäu oder in den Alpen kennt. In einer Ecke steht die „Wanderapotheke“, eine Holzkiste mit Blasenpflastern und allerhand Cremes. Schließlich ist die Traufanghütte im Verbund der „Wanderbares Deutschland“-Qualitätsbetriebe und verköstigt viele hungrige und müde Wanderer und Radfahrer auf ihrem Weg. Auch auf der Terrasse fühlt man sich wie in den Bergen.

Info

Traufanghütte Brunntal



Urig: Gasträum in der Traufanghütte Foto: Bell

- **Adresse:** Raiten 1, 72459 Albstadt-Laufen, Telefon 07435 / 15 00, www.traufanghuetten-brunntal.de
- **Öffnungszeiten:** Dienstag bis Sonntag 11 bis 22 Uhr, von November bis April Montag und Dienstag Ruhetag. Feiertags geöffnet. Warme Küche von 11 bis 20.30 Uhr.
- **Der nächste Hüttenabend mit Live-Musik** ist am 25. Juni, das nächste Spanferkelessen am 8. Juli. Weitere Veranstaltungen im Internet. (cb)



leckere Kässpätzle (7,60 Euro), saure Kutteln (8,90 Euro), Zwiebelrostbraten (15,90 Euro) und verschiedene Salate angeboten. Wer aber mal etwas anderes ausprobieren möchte, der sollte sich zunächst den famosen Lachstatar auf Reibekuchen auf der Zunge zergehen lassen und sich anschließend für das butterzarte Traufanghüttensteak vom

Im Programm sind auch Hüttenabende mit Live-Musik

„Wir bringen genau das auf die Karte, was Saison hat, und wir lassen uns nur von regionalen Anbietern beliefern“, sagt der Hüttenchef. Die Weine allerdings kommen aus Baden und dem Remstal, das Viertel zwischen 3,80 und 4,20 Euro, und zur Verdauung gibt es etwa einen Haselnuss-Schnaps inklusive Nuss im Glas.

Regionalität ist auch in der Traufanghütte das Zauberwort, und man muss es dem jungen Wirt lassen: Sein Konzept geht auf, die Mischung aus urig-gemütlich und hochwertigem Essen passt. Der Chef tut einiges für das Wohlgefühl seiner Gäste. Deshalb gehören Spanferkel-Essen und Hüttenabende mit Live-Musik ebenso dazu wie die neue Grillhütte, die er für Feiern vermietet. Auch im Winter. Dann gibt es zum Empfang keinen Sekt, sondern Glühwein. Der traumhafte Blick auf die Alb ist inklusive.